

Hinkelmann bietet Mittagessen zum Mitnehmen an

■ **Herford.** Der Einzug von Timo Hinkelmann in den Gastronomie-Bereich der Markthalle war längst geplant, doch dann sorgten die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Schutzverordnung für eine Unterbrechung. Einen kleinen Vorgeschmack bietet er nun trotzdem an. Am Samstag, 12. Dezember, wird der Herforder TV-Koch und Quartier-Lounge-Betreiber in einem Verkaufswagen auf dem

Wochenmarkt deftige Gerichte zum Mitnehmen anbieten. Die Gerichte werden ab 9.30 Uhr verkauft. Die Besucher des Wochenmarktes können sich Samstag auf eine musikalische Begleitung freuen. Von 11.30 bis 12 Uhr wird ein Bläser des Posaunenchores Herford-Mitte Adventslieder vom Turm des Herforder Rathauses spielen. Die Wochenmarkthändler und die Markthalle freuen sich von 7 bis 14 Uhr auf ihre Kunden.

NOTDIENSTE

- Apotheken**
- Notdienst-Apotheke,** 0800 00 228 33, Herford.
Linden-Apotheke, 9.00 bis 9.00, Alter Kamp 4, Hiddenhausen, Sundern, Tel. 68 97 13.
- Ärzte**
- Notfallpraxis am Klinikum Herford,** geöffnet 13.00 bis 22.00, Bereitschaft 116 117, Ärztlicher Notdienst.
Klinikum Herford, Schwarzenmoorstraße 70, Tel. 94 24 26.
- Augenarzt**
- Notfalldienst,** Tel. 116 117, ab 24.00 bis 8.00, Klinikum Rosenhöhe, Tel. (05 21) 9 43 85 33, Bielefeld.
- HNO**
- Notdienst,** ab 22.00 bis 8.00: Klinikum Bielefeld-Mitte (0521) 581-0 und Klinikum Minden (0571) 790-0, bundesweit Tel. 116 117.
Dr. Mischeley, 13.00 bis 22.00, Im Großen Vorwerk 54, Tel. 20 35.
- Kinderarzt**
- Notdienst,** ab 20.00 Klinikum, Tel. (05221) 94 12 04.
Dr. D. Manegold-Randel, 13.00 bis 20.00, Am Mühlentbach 6, Löhne, Tel. (05732) 23 32.
- Zahnarzt**
- Notdienst,** (01805) 98 67 00.
- Sonstige Notdienste**
- Gift-Notruf,** (0228) 1 92 40.
Frauenhaus, 2 38 83.
Telefonseelsorge, (0800) 1 11 01 11.
Pflegenotfall, Tel. 2 75 01 20.
Corona-Hilfe Hiddenhausen, Tel. (01520) 908 05 40, (05221) 6 93 69 02.
Corona-Hilfe Herford, Tel. (05221) 6 93 69 01.
Coronavirus-Hotline des Kreises Herford, 8.00 bis 14.00, Tel. (05221) 13 15 00, vom Gesundheitsministerium: (0211) 855 47 74.
Weißer Ring, 8.00 bis 18.00, Hilfe für Kriminalitätsoffer, Tel.: 0151 65 10 70 90, E-Mail: weisserring.herford@t-online.de.
Psychosozialer Krisendienst, 8.30 bis 22.00, Borriesstr. 1, Tel. 13 16 08.
Frauenberatung und Notruf gegen Gewalt, 9.00 bis 10.00, Tel. 8 89 90 00, persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung, Rennstraße 15, Innenstadt.
Deutscher Kinderschutzbund, 14.00 bis 20.00, Kinder- und Jugendtelefon, Nummer gegen Kummer: 116 111.
Störungen
Westfalen Weser Netz GmbH, Tel. (05251) 2 02 03 00.
Stadtwerke Herford und Gas- und Wasserversorgung Hiddenhausen, 080 09 22 92 20.



Die Vlothoer Straße – hier in Höhe KMG – wird zwischen Stadtholzstraße und Stuckenbergstraße zur Fahrradstraße.

FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STENKAMP

Die Fahrradstraße kommt, der Autoverkehr bleibt

Auf einem Teilstück der Vlothoer sollen Radfahrer sicherer fahren können. Womöglich werden die Nebenstreifen trotzdem nur geringfügig durch Mehrverkehr belastet. Darin liegen jedoch auch Tücken.

Corina Lass

■ **Herford.** Die Vlothoer Straße wird probeweise zwischen Stuckenberg- und Stadtholzstraße zur Fahrradstraße. Für ein längeres Stück Straße war das schon vor einem Jahr entschieden worden. Die neueste Entwicklung: Nicht nur Anlieger, sondern alle Auto- und Kraftfahrer dürfen die Straße weiterhin mit ihren Fahrzeugen befahren. Radfahrer haben allerdings Vorrang. Dieser Vorschlag ist nicht ohne Tücken.



Im Bereich bleibt alles, wie es derzeit ist. Denn dort ist das Verkehrsaufkommen zu hoch für die Ausweisung einer Fahrradstraße.

die Vlothoer Straße befahren. Für Andreas Rödel (SPD) war es kein Argument gegen die Fahrradstraße, dass es sich bei der Vlothoer Straße um eine Hauptverkehrsachse mit Gegenverkehr handelt. In Frankfurt habe er gesehen, dass auf solchen Straßen trotzdem Fahrradstraßen möglich seien. Und wenn's nicht funktionieren, müssten sie eben zurückrücken, sagte Rödel.

Elterntaxis halten mit Warntafel an der Kreuzung

Baubeigeordneter Peter Maria Böhm stellte auf Lakemeiers Bitte in Aussicht, dass die Verwaltung im Herbst 2021 das Verkehrsaufkommen auf der Vlothoer Straße ermittelte. Die Bündnisgrüne hatte darauf hingewiesen, dass es Aufgabe von Politik und Verwaltung sei, die Testphase wohlwollend zu begleiten und gegebenenfalls nachzusteuern. Das könnten sie dann anhand der Daten, sagte Böhm. Einmündig folgte der Verkehrsausschuss einem Antrag der Grünen, dass die Verwal-

ten ein Fahrradkonzept für den gesamten Stiftberg erstellen solle. Eine Frage, die auf eine Alternative zu den Elterntaxis zielte, in denen die Kinder zum Mathilden-Gymnasium gefahren werden, brachte Warnecke in Wallung. Die Eltern würden ihre Kinder bis ins Klassenzimmer fahren, wenn sie könnten, sagte der Christdemokrat. Er habe schon Eltern gesehen, die mitten auf der Kreuzung mit Warntafel stehen blieben, um ihre Kinder aussteigen zu lassen. „Und das haben wir vor allen Schulen. Das ist auch der Grund, warum vieles da nicht funktioniert.“ Mit Blick auf Mütter, die ihre Kinder an der Uni einschreiben, ergänzte er noch: „Wir haben nicht nur Bildungs-, wir haben auch Erziehungsprobleme.“ Weiter betrieben wird auch nach dem Votum des Verkehrsausschusses die Planung einer begrünter Fuß- und Radwegverbindung entlang der Vlothoer Straße südlich der Hammersmühl-Kaserne. Das Verfahren ist erforderlich, damit Fördermittel nicht verloren gehen.

ter der Vlothoer Straße unterwegs sind. Grüne und Linke wollten aber schlechter nicht mehr länger warten. Es störe sie, immer wieder auf den Nimmerleinstag zu warten, sagte Traute Lakemeier von den Grünen. „Ich möchte nicht in einem Jahr hier wieder sitzen und dann feststellen, dass es so und so viele Radfahrer sind.“ Lakemeier mutmaßte auch, dass es mehr Radfahrer werden könnten: Derzeit würden sie sich gut überlegen, ob sie

planer Steffen Herrmann. Die CDU lehnte die Ausweisung der Fahrradstraße gänzlich ab. Sie hätte lieber erst einmal Daten zum Radverkehrsaufkommen auf der Vlothoer Straße gehabt und in einem Jahr entschieden, dann aber über ein Gesamtverkehrskonzept für den Stiftberg, Hans-Henning Warnecke (CDU) hatte zuvor – groben Schätzungen folgend – vorgerechnet, dass allenfalls ein Achtel so viele Rad- wie Autofah-

Zwar werden weniger Autofahrer auf die Nebenstreifen ausweichen, wenn sie die künftige Fahrradstraße weiterhin befahren dürfen; das war der Gedanke der SPD, für die Manfred Mohning den Vorschlag im Verkehrsausschuss vortrug. Für die Ausweisung einer Fahrradstraße ist aber wesentlich, dass sie in absehbarer Zeit überwiegend von Radfahrern genutzt wird. Gibt es jedoch keine Verdrängung des Autoverkehrs, wird der motorisierte Verkehr auf der Strecke womöglich kaum abnehmen, die Anzahl der Radfahrer zugleich kaum zunehmen. Das befürch-

Anwohner des Stiftskamp befürchten Zunahme des Autoverkehrs

Sie halten den Umbau eines Teilstücks der Vlothoer Straße zu einer Fahrradstraße für wenig durchdacht.

■ **Herford.** Die Anwohner des Stiftskamp, der parallel zur Vlothoer Straße verläuft, wehren sich im Vorfeld der Verkehrsausschuss-Sitzung gegen die Planung der Fahrradstraße auf einem Teilstück der Vlothoer Straße (siehe oben stehenden Text). Sie befürchten eine Verlagerung des Autoverkehrs unter anderem in den Stiftskamp. Der Ausschuss beschloss, dass Autofahrer auch auf der Fahrradstraße fahren dürfen, der Fahrradverkehr allerdings Vorrang hat. Dabei begrüßen die Anwohner in einem offenen Brief an den Vorsitzenden des Verkehrsausschusses, Hans-Henning Warnecke (CDU), die Stärkung des Fahrradverkehrs. „Dies steht grundsätzlich im Kontext mit dem Kl-

maschutzkonzept der Stadt Herford.“ Die Stadt plane aber an der falschen Stelle und nur unvollständig. Die Vlothoer Straße sei eine Ausfahrts- und Verbindungsstrecke. An ihr angesiedelt seien Gymnasium, Grundschule, Kindergarten und von zunehmender Bedeutung der Bildungscampus mit dazugehöriger Wohnbebauung. „Natürlich wäre es wünschenswert, wenn alle Menschen, die diese Einrichtungen besuchen, zu Fuß oder mit dem Fahrrad kämen. Aber das entspricht nicht der Realität und wird sich auch durch ein Stückwerk wie der jetzt angelegte Veränderung eines kleinen Teilstücks als Fahrradstraße, nicht verändern“, schreiben die Anwohner.

Die Radfahrer müssten erst einmal zu diesem Teilstück gelangen. Und im Umfeld verändere sich für Radfahrer nichts. „Im Gegenteil, nach der kurzen „sicheren“ Strecke stehen sie vor einem Problem, wie an vielen anderen Stellen in der Stadt auch – die Radfahrer wissen nicht, wie es weitergeht.“ Es muss ein Netzplan für sicheres Radfahren erarbeitet werden. Warum sollte der Autoverkehr weniger werden, fragten sie. Das Radfahren oder andere Mobilität werde durch dieses Stückwerk nicht attraktiver. Zu befürchten sei, dass die offensichtlich mit der Umwandlung auch gewollte „Ver-

kehrshinderung“ für Autofahrer zu einer Verkehrsverlagerung auf umliegende Straßen führe. „Schon jetzt wird zum Beispiel der Stiftskamp, der keine Durchgangsstraße ist, gerne als parallel und zügig zu fahrende Ausweichstrecke genutzt“, so die Anwohner. Eine vor Jahren von Anwohnern des Stiftskamp geforderte Verkehrsberuhigung sei seinerzeit abgelehnt worden. „Jetzt befürchten wir, dass der Verkehr aus Ausweichstrecke eher zunimmt. Soll der Radverkehr attraktiver und gestärkt werden, muss doch großräumiger und in zusammenhängenden Strecken gedacht werden.“ Es müsse ein Netzplan für sicheres Radfahren erarbeitet und konsequent

umgesetzt werden. Der Beginn mit ein paar hundert Metern auf einer Ausfallstrecke sei da sicherlich ungeeignet und in Wirklichkeit nur Symbolpolitik ohne Nutzen für den eigentliche Zweck. „Wenn unbedingt auf dem Stiftberg ein Zeichen gesetzt werden soll, dann wäre es konsequent, großräumig Verkehrsberuhigung und/oder Fahrradstraßen einzurichten. Dann hätte man zusammenhängende längere Teilstücke, die das Radfahren sicherer und damit attraktiver machen und der Autoverkehr hätte im nahen Umfeld keine Ausweichmöglichkeiten“, so die Anwohner. Den Anwohnern erscheint das ganze Vorhaben wenig durchdacht und geplant und von Aktionismus getrieben.

Anzeige

Mittagstipp
gut und günstig essen
 am 11. Dezember 2020

Fleischerei Overbeck
 Tel. 0 52 21/5 61 76, Wolfbrücker Weg 54, 32051 Herford
 Zu jedem Adventswochenende: unsere weiße Bratwurst aus feinem Kalbfleisch
 Klassischer Schweinebraten mit Sauce, dazu Salzkartoffeln und Bohnensalat 8,25 €
 Schollenfilet „Finkenwerder-Art“ mit Röstkartoffeln 7,80 €

Elsbach-Restaurant
 Tel. 0 52 21/28 28 28, Goebenstraße 3-7, 32052 Herford
 Lachsfilet mit Gemüsecourry und Super-Sella-Reis 9,50 €
 Die Cecco Penne al arrabbiata mit Tomatensugo „made by Marc“ und geraspeltem Parmesan 8,50 €
 Alle Gerichte nur zum Mitnehmen von 12 bis 14 Uhr.
 BRING HER EURE TÖPFE: Wöchentlich wechselnde À-la-carte-Gerichte für Zuhause zum Warmmachen. Vorbestellung erforderlich: www.elsbach-restaurant.de/take-away/

Jetzt auch online: nw.de/herford
 Die NW und die lokale Gastronomie wünschen guten Appetit! Inserieren auch Sie Ihr Mittagstisch-Angebot. Ihr Ansprechpartner: Karl David Domaras, Tel. (0 52 21) 5 91 32

NW
 Neue Westfälische